

Führungsstile

In der Tabelle sind die „ungesunden“ Führungsreaktionen in verschiedenen Situationen aufgeführt. Füllt in der mittleren Spalte aus, was gesunde Reaktionen im kooperativen Leitungsstil wären.

Autoritär	Kooperativ	Laissez faire
... ich treffe eigentlich alle Entscheidungen allein.		Ich treffe ungern Entscheidungen. Das überfordert mich häufig.
.. Ich plane Ausflüge, Themenreihen, Lieder und Programme größtenteils allein		Jeder in der Gruppe darf mitbringen, sagen und sich beitragen wie er möchte
... ich mag keine gemeinsamen Entscheidungsprozesse. Ich leg einfach schnell was fest.		... ich mag Abstimmungen. Alles muss von allen akzeptiert und mit allen besprochen werden. Auch wenn ich es eigentlich anders sehe, beuge ich mich der Gruppe.
Ich löse jeden Konflikt selbst und mische mich überall ein – auch wenn ich es gerade gar nicht müsste. Klatsch und Tratsch unterdrücke ich.		Ich gebe bei Diskussionen, die sich lösen keine klare Meinung, sondern weiche ihnen aus oder verschiebe das Thema/die Frage.
Ich moderiere, mache lieber alles selbst und kann es nicht ausstehen, wenn es nicht funktioniert. So läuft das Programm rund.		Ich nehme mich aus dem Programm raus und lasse die Jugendlichen ihr Programm selbst gestalten. So entfalten sie sich besser.
Wenn ich Aufgaben abgebe, müssen die so laufen wie ich es mir vorstelle. Ich habe halt die Erfahrung.		Ich gebe meinen Mitarbeitern nichts vor. Sie sollen sich selbst ausprobieren und alle Fehler machen können.
Ich bin eher distanziert und belehre hauptsächlich gerne und gebe gerne vor wie das Leben und der Glaube funktioniert. Kritik nehme ich gar nicht an. Fragen bügel ich ab.		Ich gebe gar nichts vor und belehre auch nicht. Ich erzähle höchstens Geschichte und lass die Jugendlichen selbst interpretieren und entscheiden was sie für ihren Glauben und ihr Leben daraus ziehen wollen.
Fehler und störende Aktionen von meinen Jugendlichen werden klar und direkt sanktioniert. Erklärungen lasse ich nicht zu. Bei mir herrscht Zucht und Ordnung.		Ich kritisiere meine Kids und Jugendlichen nie. Da sind nur die Umstände schuld und die versuche ich halt zu ändern.
Ich verteile einfach Aufgaben und dann erwarte ich, dass sie gemacht werden. So funktioniert eine Gemeinschaft. Ich kann die Kids am besten einschätzen		Jeder darf sich seine Aufgaben aussuchen und alles andere muss ich halt selbst machen. Die Kids müssen halt selbst bestimmen können, worauf sie Bock haben.